Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 47 (2007)

Nachruf: Nachrufe
Autor: Kummer, Peter / Sonderegger, Ernst / Weber, Susanne

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachrufe

Edwin (Wino) Zollinger
geb. 5.6.1926
gest. 1.7.2006
Oberkommandant
Feuerwehr Meilen

Edwin Zollinger – oder Wino, wie er bei allen hiess, die ihn näher kannten – ist zusammen mit Eltern und Grosseltern im angestammten Haus der Familie an der alten Landstrasse in Obermeilen aufgewachsen und hatte als Kind eine besonders gute Beziehung zum Grossvater. Er besuchte die Schulen in Meilen und absolvierte danach eine Schreinerlehre im väterlichen Betrieb ebenso wie eine kaufmännische Lehre. Zudem studierte er Hochbau am Technikum Winterthur – dabei stand in der Familie fest, dass er, der am liebsten Banker geworden wäre, die elterliche Schreinerei zu übernehmen habe. Obwohl er seinem Handwerk und seinem 16 Angestellte umfassenden Betrieb alle Ehre machte, strahlte er zeit seines Lebens etwas Grosszügiges, fast Weltmännisches aus.

Fügte sich Edwin Zollinger dem Wunsch der Familie in beruflicher Hinsicht, so erlaubte er sich 1962 als einziger Sohn einer sehr auf Meilen bezogenen Familie die St. Gallerin Lilly Diezinger zu ehelichen, die er im Tessin kennen gelernt hatte; sie lebte sich in Meilen allerdings rasch ein. Anfangs lebte das Paar im neu erbauten Mietshaus der Eltern, bezog dann aber ein eigenes Heim ausgangs des Dorfbachtobels an der Rainstrasse. Hier lebten die beiden zusammen mit ihren Adoptivsöhnen Martin und Christian 31 Jahre lang. 1986 feierten Familie und Belegschaft in würdigem Rahmen das 150-jährige Bestehen der Schreinerei. Stolz auf seine Vorfahren, bedauerte Wino, der letzte Schreiner Zollinger zu sein, zeigte doch keiner der beiden Söhne Lust, einmal das Geschäft zu übernehmen.

Edwin Zollinger war ein geselliger und an der Öffentlichkeit interessierter Mensch, und so engagierte er sich in vielfältiger Weise in zahlreichen Vereinen und in der FDP.

Als Vorstandsmitglied der Wachtvereinigung Obermeilen organisierte er den ersten Obermeilemer Schülerspieltag; die Schützengesellschaft ernannte ihn zum Dank für jahrelange Vorstandsarbeit zum Ehrenmitglied. Jahrzehnte lang war er aktiv in der Feuerwehr, hauptsächlich als

Kommandant der 3., der Obermeilemer Kompanie und fünf Jahre als Oberkommandant, d.h. Chef der gesamten Meilemer Feuerwehr. 1990 gab Wino Zollinger seinen Beruf und damit das Geschäft auf und erfreute sich am Pensioniertenleben. Zusammen mit seiner Frau genoss er das Reisen. Als sich erste Altersgebresten zeigten und eine kleinere Behausung nötig wurde, kehrte das Paar nach Obermeilen zurück, wo es eine Wohnung im umgebauten Elternhaus bezog. Kaum hatte Ehefrau Lilly eine schwere Erkrankung überwunden, wurde Wino schwächer und schwächer. Eine Operation brachte nicht den erhofften Erfolg. Zudem verlor das Paar seine beiden Söhne, einen nach dem anderen; sie hinterliessen als grosse Freude der Hinterbliebenen je einen Enkel. Der Zustand Winos verschlechterte sich indes zusehends. Nachdem er noch in aller Stille seinen 80. Geburtstag gefeiert hatte, entschlief er in der Nacht auf den 1. Juli 2006 ruhig und friedlich, so wie er gelebt hatte.

LZ/PK

Hans Ammann
geb. 25.1.1940
gest. 6.9.2006
Gärtnermeister

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich letzten September die Kunde von Hans Ammanns plötzlichem und allzu frühem Ableben in den Ferien in Holland, denn wer hatte ihn in Meilen nicht gekannt und als Mitmenschen geschätzt?
Hans Ammann wurde als Sohn des gleichnamigen Gärtnermeisters und seiner Gattin Marty Ammann-Fierz 1940 geboren, besuchte die Schulen in Meilen und absolvierte dann eine Gärtnerlehre in Châteleine bei Genf. Diese Berufswahl war zugleich natürlich und doch nicht selbstverständlich. Hans liebte es nämlich seiner Lebtage lang, an Motoren, seien es solche von Booten oder Fahrzeugen, herumzubasteln, sie zu flicken und sie auch zu fahren. Gern wäre er auch zum Beispiel für eine Erdölgesellschaft um die Welt gereist – weil ihn Geophysik interessierte und die weite Welt anzog. Aber als einziger Sohn einer Gartenbaufamilie war dies nicht möglich. Und so absolvierte er auch die Gärtnerlehre mit Herzblut. Dabei kam ihm seine Sprachbegabung zugute. Scheinbar mühelos nahm er die französische Sprache an und bestand selbstverständlich auch die Lehrabschlussprüfung auf Französisch.
Beim Skifahren lernte er seine Frau Susanne Bühler kennen. Die beiden heirateten 1965 und erlebten bis 1970 die Geburt ihrer drei Kinder Beatrix, Philipp und Hannes. Im gleichen Jahr starb auch plötzlich sein Vater, und so stand Hans Ammann junior unversehens in der vollen Verantwortung für das Gartenbauunternehmen. Dessen Geschichte unter seiner Leitung, verfasst von ihm und seiner Tochter, lässt sich im Heimatbuch 2006 nachlesen. Erwähnt sei nur zweierlei: Zum einen, dass er zur wahren Vaterfigur für seine Angestellten wurde und dankbar dafür war, dass ihm zuerst die Mutter und dann die Ehefrau die Büroarbeit abnahmen. Zum anderen, dass man immer

wieder staunen konnte über sein breites Wissen in allem, was die Natur betraf, speziell in Biologie, Geologie und Ökologie. Auf Anfang Januar 2005 ist Hans Ammann von der operativen Führung seiner Firma zurückgetreten.
Trotz knapp bemessenem Freiraum hat Hans Ammann seine Zeit, die er nicht der Familie oder Stunden in geselligem Kreise widmete, ausdauernd auch für öffentliche Aufgaben zur Verfügung gestellt, so im Rahmen des Berufs dem Verband Schweizerischer Gärtnermeister, in dessen Genossenschaft Krankengeldversicherung er seit 1983 dem Vorstand angehörte und ihn seit 1992 präsidierte, ebenso wie 1994 bis 2001 der Pensionskasse der Gärtner und Floristen. Undenkbar, dass sich Hans Ammann nicht auch für Meilen eingesetzt hätte. Zwar liess es seine berufliche Belastung nicht zu, sich wie seinerzeit sein Vater als Gemeinderat zur Verfügung zu stellen, obwohl er dafür das Format gehabt hätte. Aber er gehörte zwölf Jahre dem Baukollegium an, war Mitglied der Hafenkommission Christoffel und begleitete über dreissig Jahre den Blumenwettbewerb des Verkehrsvereins, wobei er die Leistungen der Teilnehmer immer auf eine menschlich wohlwollende Weise beurteilte. Seit Jahren war Hans Ammann auch Mitarbeiter des Heimatbuches, für das er auf anschauliche Weise ausgewählte Bäume porträtierte.

Peter Kummer

Melanie Klara Sonderegger
geb. 4.2.1915
gest. 6.11.2006
Hauspflegerin

Anfang November 2006 verstarb, 91-jährig, im Alters- und Pflegeheim Platten die während 35 Jahren für die Hauspflege Meilen tätig gewesene Klara Sonderegger.
Melanie Klara wurde als jüngstes von sechs Geschwistern 1915 in der «Seeburg» an der Seestrasse in Meilen geboren. Bald konnte die Familie in das von den Eltern Rudolf und Alice Sonderegger-Weber erbaute, von Reben umgebene neue Einfamilienhaus am Ormissteig umziehen. Klärli war erst vier Jahre alt, als sie ihre Mutter verlor und die erst sechzehnjährige Schwester «Mini» die Haushaltführung übernahm.
Nach der Primar- und der Sekundarschule folgte der Besuch einer Handelsschule und darauf einer Haushaltschule in St-Imier, und nach verschiedenen Aufenthalten «in der Fremde» besorgte Melanie Klara, als sich Schwester Mina verheiratete und einen eigenen Haushalt gründete, bis zum Ableben des Vaters die Haushaltführung im Ormissteig.
Es folgte der Einsatz als Hausbeamtin in St. Imier und ein Pflegekurs im Spital Männedorf. Darauf arbeitete «Fräulein Sonderegger» vom 31. Mai 1942 bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 1977 für die Hauspflege Meilen. Sie war jetzt im «Vorrain» zu Hause. Im alten (einst unter dem Giebel geteilten) Doppel-Bauernhaus bewohnte sie die westlich gelegene Stube mit dem schwarzen Klavier und der grossen Zimmerlinde. Von hier aus besuchte sie zu Fuss, per Velo und später mit dem «Töffli» die verschiedenen Einsatzorte. Dank ihrer Begabung, mit den

verschiedensten Familien und Einzelpersonen umgehen zu können, dank ihres frohen Gemütes und des feinen Humors hat sie auch schwierige Situationen in ihrer nicht immer leichten Arbeit meistern können (siehe auch Heimatbuch 1978, Seite 135: «Dienst am Nächsten»). Nebst der anstrengenden beruflichen Tätigkeit hatte Klara Sonderegger Freude am fröhlichen Beisammensein im Familien- und Bekanntenkreis; Gäste waren stets willkommen. Engen Kontakt pflegte sie mit ihren Nichten in England und Kanada sowie dem Neffen im Welschland und freute sich, wenn sie ihre Französisch- und Englischkenntnisse anwenden konnte. Von 1992 an bis zu ihrer Übersiedlung in die Pflegeabteilung im Altersheim auf der Platten lebte Klara Sonderegger in der Alterssiedlung Dollikon. Die langjährige Arbeitskollegin Ida Hugentobler beschreibt «Klärli» in dieser Zeit als zufriedene Person, die mit Schwierigkeiten fertig wurde und «jeden Tag – das spürte man – aus Gottes Hand nehmen» konnte. Mit dem Hinschied von Klara Sonderegger haben Bekannte und Verwandte, hat Meilen eine engagierte Frau verloren, die sich während Jahrzehnten für das Wohl der Mitmenschen eingesetzt hat.

Ernst Sonderegger

Hans Schlegel
geb. 1.5.1943
gest. 28.1.2007
Steuersekretär

Eine grosse Trauergemeinde nahm am Freitag, 2. Februar 2007 von Hans Schlegel in der reformierten Kirche Meilen Abschied.
Er ist am Sonntag, 28. Januar 2007 plötzlich und unerwartet im Alter von knapp 64 Jahren viel zu jung verstorben. So kam die traurige Nachricht für viele völlig überraschend, kannten sie den ehemaligen und langjährigen Steuersekretär, Freund und Kollegen doch stets als aktiven, sportlichen und vitalen Menschen.
Am 1. Mai 1962 trat Hans Schlegel im Alter von 19 Jahren frisch ausgebildet die Stelle als Kanzlist beim Steueramt der Gemeindeverwaltung Meilen an. Mit seinem grossen Engagement erreichte er, dass ihn der Gemeinderat bereits Ende Mai 1967 zum Stellvertreter des Steuersekretärs beförderte. Ab dem 1. September 1973 bis zu seiner vorzeitigen Pensionierung Ende Mai 2003 war Hans Schlegel amtierender Steuersekretär. Auch im Ruhestand blieb Hans Schlegel weiterhin in seinem Metier aktiv. Viele Privatpersonen, aber auch verschiedene Gemeindesteuerämter, konnten nach seiner Pensionierung weiterhin von seinem immensen Fachwissen profitieren.
Im Laufe seiner Arbeitsjahre machte Hans Schlegel seine berufliche Tätigkeit wahrhaftig zu einer Berufung, indem er sich ein enormes, breites und tiefes Wissen über alle steuerlichen Belange erwarb. Als «Ur-Meilemer» war er zudem bestens mit den örtlichen Verhältnissen vertraut, hatte seine Augen und Ohren immer offen und war somit zumeist vor allen anderen über Neuigkeiten informiert. Dieses wertvolle Wissen kam bei so manchen Arbeiten zum Tragen und war insbesondere im Grundsteuerbereich von unschätzbarem Wert.

Von den Steuerzahlern wurde Hans Schlegel aber nicht als allmächtiger Steuervogt wahrgenommen. Vielmehr schätzten viele Kundinnen und Kunden seine ausgesprochene Hilfsbereitschaft, indem er für beide Seiten gangbare Lösungen fand. Nicht verwunderlich, dass Hans Schlegels Amtsführung zu keiner Zeit zu Klagen Anlass gab.
Hans Schlegel verstand es, Neuerungen flexibel umzusetzen und Veränderungen positiv gegenüberzustehen. Unter seiner Federführung wurden erstmals Computer im Steueramt eingesetzt und Neuerungen bei der Steuergesetzgebung hat er stets ohne Probleme in die Praxis umgesetzt. Er war ein umsichtiger und zu jeder Zeit einsatzbereiter Leiter des Steueramts. Für sein Team stand er immer ein und wenn es galt, Überstunden zu leisten, so war er als Chef jeweils als Erster zur Stelle. Seine Einsatzbereitschaft beschränkte sich aber nicht nur aufs Steueramt. Die gesamte Gemeindeverwaltung konnte bei Bedarf auf seine Unterstützung und sein Know-how zählen. Eine grosse Stütze war er vor allem bei den grossen Wahlen, bei denen er für den stets reibungslosen Einsatz der EDV-Software verantwortlich war. Hans Schlegel genoss aber auch das Zusammensein mit Arbeitskollegen in geselligem Rahmen; Personalanlässe misste er nie und den Heimweg nahm er selten früh unter die Füsse.
Insgesamt diente Hans Schlegel in den über 40 Jahren fünf verschiedenen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten. Dies immer klaglos, mit der notwendigen Prise Gelassenheit und Humor, immer zu Diensten, stets loyal und pflichtbewusst sowie Neuem gegenüber aufgeschlossen. Seine fachliche Kompetenz und seine menschliche Integrität waren spürbar und jedermann merkte rasch, dass da ein absoluter Fachmann spricht. So hat sich jeweils rasch ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis aufgebaut und eine erspriessliche Zusammenarbeit war gesichert.
Hans Schlegel war aber auch ein äusserst engagierter Mensch. Die Aktivitäten in der Feuerwehr Meilen, im Männerturnverein, bei den Freunden des Musikvereins Frohsinn, ebenso das Jassen mit Freunden, wie das Skifahren und anderes mehr machten ihm in seiner Freizeit viel Spass. Dabei genoss er insbesondere auch die geselligen Anlässe und die Pflege der gegenseitigen Kameradschaft. Aber auch das Zusammensein mit seiner Familie bereitete ihm sehr viel Freude; seine Enkelkinder waren ihm dabei besonders ans Herz gewachsen.

Susanne Weber

Hermann Kunz
geb. 29.1.1927
gest. 10.2.2007
Mitglied der Schulpflege
Präsident des Männerturnvereins

«Er ist überall dort anzutreffen, wo es Arbeit gibt, die er stets gut, exakt und termingerecht erledigt». Dieser treffende Satz über Hermann Kunz war vor einigen Jahren im «Meilener Anzeiger» zu lesen. Tatsächlich war der Heimgegangene zeitlebens ein initiativer Kämpfer an den verschiedensten Fronten. Wenn «Hermi» als Frühaufsteher sein schö-

nes Heim an der Seestrasse verliess, eilte er mit zielbewussten Schritten zur nächsten Aktivität – Müdigkeit schien für ihn ein Fremdwort zu sein.

Zusammen mit vier Geschwistern wuchs Hermann auf einem Bauernhof in Hombrechtikon auf. Schon als Knabe interessierte er sich für technische Geräte, so für das Radio. Im Alter von 24 Jahren absolvierte der wissbegierige junge Mann ein dreijähriges Studium am Technikum Winterthur. Als aktivem Sportler war ihm die körperliche Bewegung wichtig. So schwamm er zeitweise täglich einen Kilometer weit im Zürichsee. Als Präsident der damaligen Männerriege Meilen nahm Hermann Kunz erstmals im Juli 1969 an einer Sitzung der Koordinationskommission teil, der Vorgängerin des Turn- und Sportvereins Meilen (TSVM), und übernahm mit Vorliebe besonders arbeitsintensive Aufgaben, so den Auftrag, mit den Privatwaldbesitzern die noch heute bestehenden Benutzungsrechte für den 1970 vom Turnverein und dessen Untersektionen in Fronarbeit erstellten Vita-Parcours auszuhandeln.

1955 fand Hermann Kunz eine Stelle bei der Fernmeldedirektion (der heutigen Swisscom) in St. Gallen. Zwei Jahre später wechselte er zur Fernmeldedirektion in Zürich, bei der er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1990 an verantwortlicher Stelle tätig war. 1957 hatte er Hedy Hochstrasser geheiratet, die ihm drei Kinder schenkte. Stets offen für technische Neuerungen und Entwicklungen, setzte sich der versierte Praktiker mit der immer mehr an Bedeutung gewinnenden Computertechnologie auseinander und besuchte entsprechende Einführungskurse. Da er seine vielseitige Begabungen in den Dienst der Öffentlichkeit stellen wollte, liess sich Hermann Kunz 1970 als Mitglied der SVP in die Schulpflege Meilen wählen, der er während vier Amtsperioden angehörte. 1978 wurde er Präsident der Bau- und Planungskommission (BPK). Gemäss der Devise «Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser» nahm sich der Vielbeschäftigte Zeit, Bau- und Renovationsarbeiten der Schulgemeinde an Ort und Stelle zu überwachen. 1982 übernahm er das wichtige Amt des Schulgutsverwalters, das er während acht Jahren bestens betreute.

Ein Leben lang hatte Hermann Kunz gearbeitet, bis er, von schwerer Krankheit und Operation gezeichnet, ins hintere Glied zurücktreten musste. Dankbar waren er als Jubilar und seine treu besorgte Gemahlin, als er im Kreise seiner Familie den 80. Geburtstag feiern durfte. Wenige Tage später verschied Hermann Kunz. Am 16. Februar 2007 nahm eine grosse Zahl Meilemerinnen und Meilemer an der Trauerfeier Abschied von ihrem geschätzten und beliebten Mitbürger. Allen, die mit ihm zusammengearbeitet hatten – so auch der Verfasser dieser Würdigung –, wird Hermann Kunz in unvergesslicher Erinnerung bleiben.

Paul Klaeger